



Jahresbericht 2008



diakonisches
zentrum **sophienhaus**
weimar gGmbH

diakonie
landgut **holzdorf**
gGmbH



Inhaltsverzeichnis

Rektor <i>Geistliches Wort</i>	2	Diakonie Landgut Holzdorf gGmbH <i>In Holzdorf tut sich was</i>	25
Geschäftsführung <i>Grußworte</i>	4	Obdachlosenheim <i>300 Quadratmeter Blumen für alle Weimarer</i>	26
Altenhilfe <i>Der Spagat zwischen Anspruch und Wirtschaftlichkeit</i>	6	Öffentlichkeitsarbeit <i>Wir sind auf einem guten Weg!</i>	28
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe <i>Immer mehr Familien brauchen unsere Unterstützung</i>	10	Gesundheitszirkel <i>Leckereien und Massagen zum ersten Gesundheitstag</i>	30
Förderschule Johannes Landenberger <i>Ein Lächeln sagt mehr als tausend Dankesworte</i>	14	Spender und Sponsoren <i>Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein...</i>	32
Kreisstelle für Diakonie <i>Hilfe in allen Lebenslagen</i>	18	Informativ und übergreifend <i>Statistische Übersicht Adressen</i>	33
Neue Arbeit <i>Mit Lehmsteinen auf dem Weg zum Ökoparadies</i>	20	Impressum <i>Lageplan</i>	36
Weimarer Tafel <i>Besondere Obhut für Tafelkinder</i>	22		
Sozialkaufhaus MöbiLé <i>Hilfe für ein paar Euro auch ohne Tafelpass</i>	24		



Geistliches Wort

Jahreslosung für 2009:

**Was bei den Menschen unmöglich ist,
das ist bei Gott möglich.**

(Lukasevangelium 18, 27)

*Dass Weihnachten und Ostern auf einen Tag fallen –
unmöglich!*

*Dass ein Mann eine Frau wirklich versteht –
unmöglich!*

*Dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht –
unmöglich!*

*Dass Menschen aus Fehlern lernen –
unmöglich!*

Wer bestimmt eigentlich, was möglich ist oder unmöglich? Die Geschichte oder die Konventionen? Die Ängste oder die Erwartungen? Die Nachbarn, die Freunde, die Geschäftspartner, die Politiker?

Wenn Sie zurückschauen: vor dreißig, zwanzig, zehn Jahren oder im vergangenen Jahr war so viel unmöglich, was heute selbstverständlich ist und so vieles möglich, was heute im Jahr 2009 undenkbar erscheint.

Meinungen ändern sich. Ansichten ändern sich.
Moden ändern sich. Verhältnisse und Gewohnheiten,
Strukturen und Pläne ändern sich.

Wenn wir nach vorn schauen auf das neue Jahr, dürfen wir in allem und trotz allem, was unser Leben bedrängt und bedroht, darauf hoffen und vertrauen: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist möglich bei Gott.

Bei ihm stimmt das, was die Autofirma sagt hundertprozentig: Nichts ist unmöglich. Und das ist so, weil er die grenzenlose und unbedingte Liebe ist, in Jesus Christus Mensch und unser Heiland und Helfer geworden.

Unser Leben heute und ewig bei Gott ist möglich durch ihn.

Und das ist es, was uns in der Diakonie des Sophienhauses und der neuen Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein, die seit 1. Januar arbeitet, trägt und uns über manche Probleme und Sorgen hinweg helfen kann, von denen es reichlich gibt in dieser Zeit und unter verschiedenen Menschen.

Durch die Zusage Gottes in der Jahreslosung für 2009 können wir uns stärken und ermutigen lassen für den Glauben und für den Dienst, in dem wir stehen auch im neuen Jahr.

Ein Jahresbericht schaut zurück. Auch dieser tut es. Im Jahr 2008 haben wir mit Gottes Hilfe und in der Gemeinschaft engagierter Mitarbeitender viel geschafft und bewegt. Und manches hat uns bewegt.

Davon wird in den folgenden Beiträgen die Rede sein.

*Mit freundlichen Grüßen
Rektor Pfr. Axel Kramme*





Bericht der Geschäftsleitung

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir schauen auf ein turbulentes Jahr zurück. Nachdem die Geschäftsführerin, Silke Aufrecht, zum Ende des Jahres 2007 ihre Entscheidung mitgeteilt hat, in ihre Heimat nach Stetten zurück zu kehren, hat der Aufsichtsrat beschlossen, statt bisher zwei Geschäftsführern nur noch einen zu beschäftigen. Der bisherige Geschäftsführer, Carsten Meyer, übernahm die Geschäftsführung im Landgut Holzdorf und ich wurde mit der Geschäftsführung für das Diakonische Zentrum beauftragt.

Silke Aufrecht und Carsten Meyer hatten bereits Kontakte zur Diakonie in Bad Lobenstein eingeleitet und eine künftige Fusion in Erwägung gezogen. Diese Wege wurden weiter intensiviert, bis bereits im Sommer alle Gremien der künftigen Partner die Fusion abgesegnet hatten.

Von da an wurde konzentriert am Zusammengehen gearbeitet. Es gab viele Gespräche und Verhandlungen, viele Kilometer wurden zwischen Weimar und Bad Lobenstein zurückgelegt. Ein neuer gemeinsamer Name

musste her, neue Bereiche eingeteilt, Verantwortlichkeiten geklärt, Geschäftsbereichsleiter ernannt werden usw.

Gleichzeitig wurde im Herbst der Übergang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen der Altenhilfe in die Altenhilfe Sophienhaus gemeinnützige GmbH als Tochter des Diakonischen Zentrums Sophienhaus eingeleitet. Ein schwieriger, teilweise heftig kritischer, aber ein unabdingbar notwendiger Schritt für das Überleben unserer Einrichtungen. Das waren die beiden großen Ereignisse des Jahres. Aber das war nicht alles. Im Frühjahr wurde das Sozialkaufhaus MoebilÉ gegründet und schreibt seitdem eine kleine Erfolgsgeschichte. Ebenfalls in dieser Zeit konnte der Kindergarten in Kerspleben aus maroden Baracken in ein nagelneues, modernes Gebäude einziehen.

Es entstand die Idee, die Kindertagesstätte „Robert Koch“ Weimar auf dem Sophienhausgelände anzusiedeln. Der Waldkindergarten Holzdorf konnte im Sommer aus den abgewohnten Räumen der Plattenbau-Schule in die wunderschönen, sanierten Räume im historischen Land-

gut umziehen. Außerdem nahm der geplante Neubau einer neuen großen Seniorenanlage mit einem Kindergarten im Zentrum Erfurts konkrete Züge an.

Wir können stolz darauf sein, was wir 2008 im Namen der Diakonie alles geschafft und auf den Weg gebracht haben. Ich danke allen, für ihre engagierte Arbeit und die Geduld, auch die Kritik, mit der Sie diesen großen Veränderungen begegnet sind.

Diese Geduld und Ihre Beharrlichkeit werden wir künftig bei unserer engagierten Arbeit weiter brauchen.



*Hubertus Jaeger
Geschäftsführer*





Altenhilfe und Gemeindediakonie

Der Spagat zwischen Anspruch und Wirtschaftlichkeit

Die Altenhilfe wird ausgelagert. Diese Entscheidung hatte der Aufsichtsrat des Diakonischen Zentrums Sophienhaus im März 2008 beschlossen. Seit November gibt es nun die Tochtergesellschaft Altenhilfe Sophienhaus gGmbH. Gesellschafter ist die Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein – eine Fusion der diakonischen Einrichtungen in Weimar und Bad Lobenstein zum 1.1.2009. Mit der Auslagerung soll die wirtschaftliche Basis in der Altenhilfe für Beschäftigte und Betreute für die Zukunft stabilisiert werden.

Vorausgegangen waren in den vergangenen Jahren die verschiedensten Bemühungen, durch Einsparungen, betriebliche Vereinbarungen oder politische Aktivitäten die finanzielle Basis der Altenhilfeeinrichtungen zu verbessern. Aber niemand kommt so einfach an der Absicht des Gesetzgebers vorbei: Die Pflegeversicherung setzt seit ihrem Bestehen auf Konkurrenz und Wettbewerb. Es wird von einem „Pflegemarkt“ gesprochen. Für diakonische Einrichtungen führte das zu einem steigenden

Missverhältnis zwischen den tariflich zugesicherten Gehältern und den verhandelbaren Entgelten. Private Anbieter konkurrieren hier mit niedrigen Löhnen.

Selbst wenn eine stetige Erhöhung der Pflegevergütungen möglich wäre, Wettbewerb bedeutet, dass unsere Kunden die Preise der einzelnen Träger der Altenhilfe vergleichen und überwiegend nicht bereit sind, stetig steigende höhere Preise dauerhaft zu akzeptieren. Die Renten und Vermögen setzen hier Grenzen.

Ganz anders dagegen fühlt sich das an, was viele Mitarbeitende bewegt, die sich mit viel Herz in die Lebenswelt der alten Menschen hineinversetzen. Überall ist der Wunsch anzutreffen, umfassend zu helfen, zu stützen und zu begleiten. Die stetige Auseinandersetzung mit dem Geld, Kosten und wirtschaftlichen Abwägungen werden als störend erlebt. Sie setzen vor allem Grenzen, wenn es um bezahlte Arbeitszeit geht. Um so mehr ist es hervorzuheben, wie oft unsere Mitarbeitenden nicht auf die Uhr schauen, extra Handgriffe selbstverständlich erbracht werden, auch in der Freizeit die Bedürfnisse der Kunden eine Rolle spielen: Hier sind die modernen





Helden der Diakonie, die selbstverständlich tagtäglich ihre Frau oder ihren Mann stehen – ohne viel Reden.

Seit dem 1.11.2008 gehören zur Gesellschaft Altenhilfe Sophienhaus gemeinnützige GmbH die Einrichtungen: Diakonie-Sozialstation Weimar-Blankenhain, Betreutes Wohnen im Elfriedenheim, die ambulante Betreuungsgruppe für Demenzkranke, die Seniorenpflegeheime Sophienhaus, Friedrich-Zimmer-Haus und Hausschwes-ternhaus in Weimar, das Martin-Luther-Haus in Erfurt, das Wohnstift Kloster Donndorf und das Seniorenzen-trum Maria-Martha Blankenhain.

Für die Mitarbeitenden bedeuten diese Veränderungen unter anderem die Abkopplung von den automatischen Tarifsteigerungen. Zukünftig sind Zuwächse beim Gehalt an die Verhandlungsergebnisse mit den Pflegekassen und an das Betriebsergebnis gebunden.

Wir stellen uns gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Saale-Neckar-Diakonie (unserer Altenhilfe-Schwes-tergesellschaft im Lobensteiner Bereich) den Heraus-forderungen der gesellschaftlichen Entwicklung: Wir

planen weitere ambulante und stationäre Angebote für Menschen im Alter in der gewohnten Qualität. Hier können wir viele positive Erfahrungen übertragen. Die kompetente Pflege von Menschen mit Demenz behält auch zukünftig eine große Bedeutung, genauso wie die Bereitstellung umfangreicher Hilfen, damit pflegebe-dürftige Menschen so lange wie möglich zu Hause blei-ben können. Langfristig erwarten wir vom Wachstum auch wirtschaftlich positive Wirkungen.

Allen Mitarbeitenden, die diesen Weg verständnisvoll begleiten und mittragen, sei hier noch einmal herz-lich gedankt.



*Martin Gebhardt
Geschäftsführer Altenhilfe
Sophienhaus gGmbH*





Kinder- Jugend- und Familienhilfe

Immer mehr Familien brauchen unsere Unterstützung

Sehr viele Kinder, Jugendliche, Eltern, Großeltern, Patienten und Klienten haben wir im vergangenen Jahr betreut, gebildet, erzogen, beraten, angeleitet, behandelt und vieles mehr. Noch nie sind es mehr Menschen gewesen. Gerade im Bereich der Jugendhilfeeinrichtungen ging die Zahl der zu betreuenden Kinder und Familien stark nach oben. Was für eine alarmierende Tendenz! Gleichzeitig ist die Spannbreite der Probleme und Arbeitsthemen in den Familien größer geworden.

Schon lange sind nicht mehr nur Arbeitslosigkeit, Schulden und Erziehung Arbeitsinhalte unserer Mitarbeitenden. Zunehmend kommen extreme Verweigerungen, Vernachlässigung, Gewalt, Sucht und psychische Krankheitsbilder bei Kindern, Jugendlichen und Eltern dazu. Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Wegen, um zielgerichteter und weiterhin mit guten Ergebnissen arbeiten zu können. Als neue Bausteine im Bereich Kinder- und Jugendarbeit haben wir die Aufsuchende Familientherapie (AFT) und das Angebot Integrative

Lerntherapie (ILT) in unser Spektrum aufgenommen. Die therapeutischen Angebote sollen die bereits bestehenden Regelangebote unterstützen, aber auch eigenständig tätig werden.

Nicht alles können wir allein bewältigen, deshalb haben wir uns wichtige Kooperationspartner gesucht. So fand im letzten Jahr eine gemeinsame Fortbildung mit dem Sophien- und Hufeland-Klinikum / Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie zum Thema Multifamilientherapie statt. Sozialarbeiter, Schwestern, Therapeuten wurden gemeinsam geschult, um den gleichen Kenntnisstand zu haben und um einrichtungsübergreifend arbeiten zu können. Ein vernetztes Arbeiten entwickelt sich besonders gut mit der Stiftung Dr. Georg Haar und der SOS Erziehungs- und Beratungsstelle.

Auch die Kindergärten haben zahlenmäßig den höchsten Auslastungsstand erreicht. Alle Einrichtungen waren voll, mit zum Teil langen Wartelisten. Unsere Sorge galt vor allem dem geringen Personalschlüssel. Mehr Zeit wäre wichtig! Gerade um den Erzieherinnen eine gute Einführung des Bildungsplanes zu ermöglichen,





ihnen mehr Zeit zur Vor- und Nachbereitung zu geben und auch einfach mehr Zeit zur Betreuung der Kinder. Trotzdem wollen wir nicht stehen bleiben – weder in unseren Gedanken noch in unserer Qualität. Deshalb haben wir seit Juli eine Fachberaterin eingesetzt, die vor allem die Umsetzung aller pädagogischen Konzepte und Pläne in die Praxis begleitet. Im Februar beendeten alle Leiterinnen eine umfangreiche Fortbildung der Diakonie Mitteldeutschland mit 200 Stunden zum Thema Bildungsplan.

Natürlich wurde wieder jede Menge gebaut: Die Ev. Kindertagesstätte in Kerspleben „Am Jakobsweg“ wurde im April eingeweiht. In der Ev. Kindertagesstätte „Sonnenhügel“ wurde das Außengelände neu gestaltet und die Räume für Hort und Kirchengemeinde sowie Bäder und Kreativräume erneuert. Der Waldkindergarten in Holzdorf ist in neue Räume umgezogen. Im Naturverbundenen Kindergarten Tröbsdorf entstanden neue Bäder und Räume. Im Ev. Kindergarten Johannes Falk und im Ev. Kindergarten „Unterm Regenbogen“ in Sachsenhausen wurden Räume gestrichen, Fußböden erneuert und Büros saniert.

Die Umbauten haben Kinder und Erzieherinnen oft stark belastet und eingeschränkt. Auf diesem Weg ganz herz-

lichen Dank für Ihr Durchhalten und allen Eltern für Ihr Verständnis. Es ist nicht einfach im laufenden Betrieb die Häuser zu sanieren. Deshalb ein großes Dankeschön an alle Beteiligten (auch an alle Bauleute, die es manchmal nicht leicht mit uns haben).

Durch die Fusion mit den Einrichtungen aus dem Christopherushof und dem Michaelisstift entsteht ein gemeinsamer großer Bereich. Im Jahr 2009 umfasst dieser Geschäftsbereich Kinder/Jugend/Familien, 35 Einrichtungen. Die Geschäftsbereichsleitung besteht dann aus einem Team von drei Personen. Wir werden die erste Zeit nutzen, um umzudenken und uns neu zu orientieren, denn *Zeit vergeht nicht, Zeit entsteht – oder auch – wird uns geschenkt!*

*Ihre Susann Scheidemantel
Bereichsleiterin Kinder-,
Jugend- und Familienarbeit*







Förderschule Johannes Landenberger

Nach Schulschluss treffen sich Kinder zur Schuljugendarbeit

Montagmorgen – eine neue Schulwoche nimmt ihren Lauf. Viertel nach sieben steigen die ersten Kinder aus ihren Bussen. Das Schulhaus füllt sich mit Leben, aus jeder Ecke im Foyer sind Stimmen zu hören. Die Auswertung des Wochenendes steht an und die neuesten Informationen werden ausgetauscht. Es gibt viel zu berichten. Was wird in dieser Woche wohl alles los sein? Haben wir heute Sport? Fällt Englisch am Donnerstag aus oder nicht? Morgen ist doch Schuljugendarbeit, oder!?

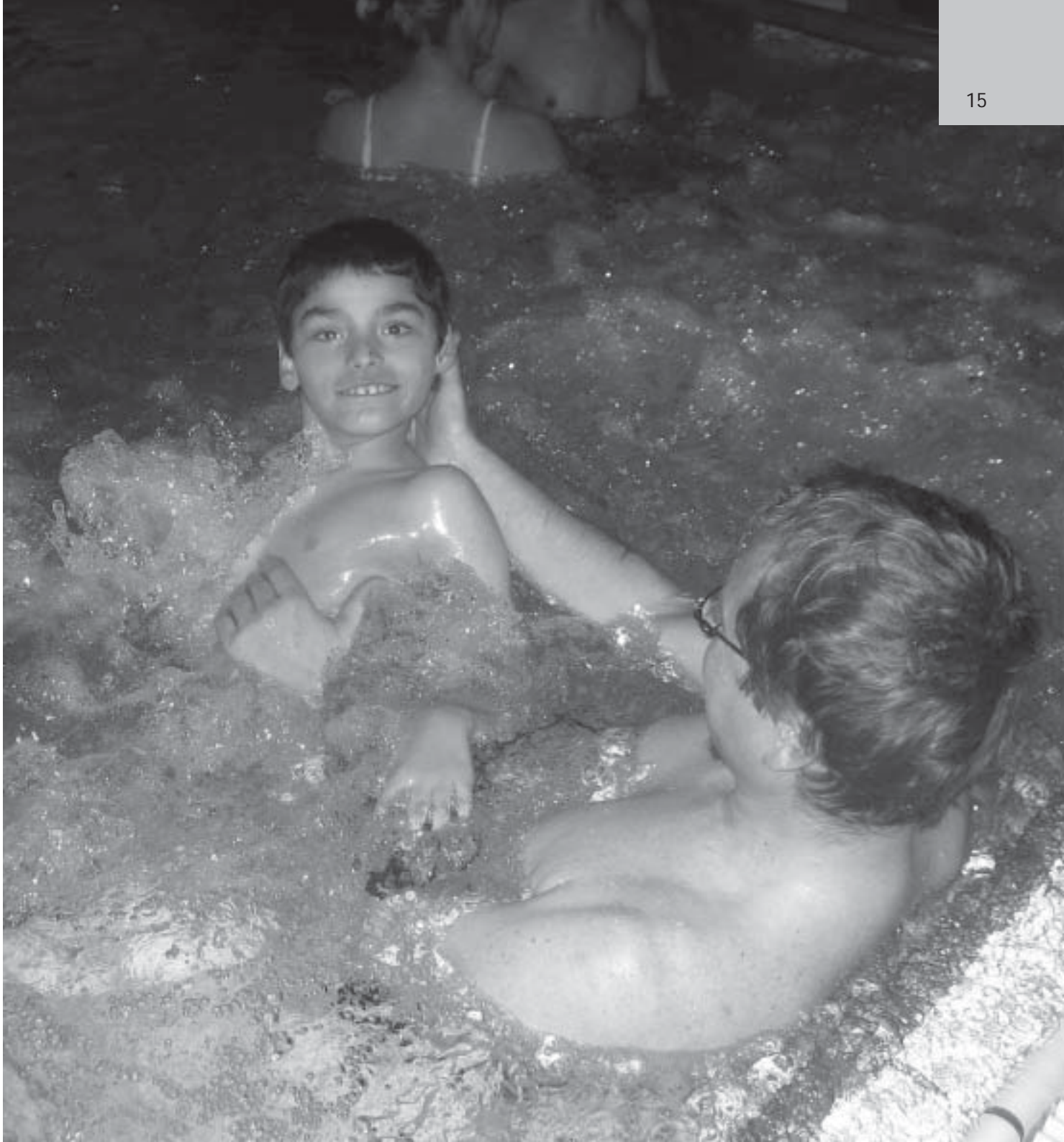
Schuljugendarbeit? Ja, genau. Die Schuljugendarbeit hat einen festen Platz in unserem Schulalltag eingenommen. An drei Nachmittagen in der Woche findet sie für Kinder aller Klassen statt. Die Kurse können sie selbst wählen. Informationen zu den einzelnen Angeboten erscheinen am Schuljahresanfang in unserer Schülerzeitung „Kleeblatt“. Schülerinnen und Schüler, die lesen können, suchen sie sich selbständig heraus, die Nichtleser lassen sich dabei helfen.

Außerdem informieren sich die Kinder im Schulhaus untereinander. „Ich habe zwei Körbe im vergangenen Jahr geflochten. Das war cool.“ „Ich bin seit September im Fußball. Komm doch auch mit.“ – solchen oder ähnlichen Gesprächen kann man lauschen. Andere möchten nach einem Schulhalbjahr wechseln, um neue Dinge auszuprobieren. Die Schüler motivieren sich gegenseitig. Nur selten muss ein Pädagoge den letzten Anschlag leisten. Zur Auswahl stehen gegenwärtig folgende Kurse:

- Korbflechten
- Zirkus (Integrationsprojekt mit dem Goethe-Gymnasium Weimar)
- Fußball (in Zusammenarbeit mit dem Sportverein Oberweimar)
- Sportspiele für jüngere Schülerinnen und Schüler.

An den Kursen nehmen bis zu elf Mädchen und Jungen teil.

Diese Betätigung außerhalb der Schulzeit hat sich bewährt. Scheu und Angst zu überwinden, auch einmal





ohne Klassenleiterin, Mitschüler und bekanntes Umfeld an einem Kurs teilzunehmen, stehen dabei im Mittelpunkt. Überbehütete Kinder und Jugendliche lernen, auf eigenen Beinen zu stehen und sich zu behaupten. Kinder von Eltern, die ihrem Kind keine zusätzlichen Beschäftigungen bieten können, erhalten die Möglichkeit, den Nachmittag mit Gleichgesinnten zu verbringen.

Bedingt durch die teilweise zerstreute Wohnsituation der Schülerinnen und Schüler in Weimar und im Weimarer Land sind Treffen am Nachmittag sonst kaum möglich. Die Schuljugendarbeit verschafft zusätzlich ein Mobilitätstraining, was durch die tägliche Hin- und Rückfahrt zwischen Schule und zu Hause mit dem Schulbus nicht möglich wäre. So ist ein Schüler nun in der Lage, den Heimweg mit Bus und Bahn anzutreten. Ein Mädchen läuft nach Hause. Das macht sie stolz und stärkt das Selbstwertgefühl.

Wir möchten die Schuljugendarbeit nicht mehr missen und setzen uns regelmäßig dafür ein, dass sie finanziert wird. Dazu müssen Anträge gestellt und über einzelne Aktionen regelmäßig Rechenschaft abgelegt werden.

Das erledigen wir gern, denn mit der Schuljugendarbeit arbeiten wir auch wesentlich an der Erfüllung eines wichtigen Zieles unserer Einrichtung: die Selbständigkeit und Lebenstüchtigkeit unserer Kinder zu fördern.



*Andrea König
Leiterin Förderschule
Johannes Landenberger*





Kreisstelle der Diakonie

Hilfe in allen Lebenslagen

Was würden Sie machen, wenn Sie am Monatsende kein Geld mehr auf dem Konto hätten?

Der Wochenendeinkauf steht vor der Tür, zwei Kinder brauchen Schulbrote für die kommenden fünf Tage. Im schlimmsten Fall funktioniert auch noch die Waschmaschine nicht mehr.

Vielleicht denken Sie jetzt, das könnte mir nicht passieren, ich teile mir mein Geld richtig ein, auch wenn ich nicht so viel davon habe. Dann haben Sie gelernt, gut mit Geld umzugehen. Aber das kann eben nicht jeder und was ist dann mit den Kindern dieser Familie? Der Umgang mit Geld ist das Eine.

Es könnte auch sein, dass der Familienvater seinen Lohn nicht pünktlich bekommt, weil die Firma im Zahlungsrückstand ist oder sogar Insolvenz anmelden musste. Es



könnte auch sein, dass sich die Bearbeitung des beantragten Arbeitslosengeldes verzögert hat und die Familie vergeblich auf eine Überweisung des Geldes wartet. Was tun in solchen aussichtslosen Situationen? Im ersten Fall ist es sicherlich besonders kompliziert, denn wenn das Einteilen von Geld für eine Familie schwierig ist, dann wird sich das Problem nicht so schnell lösen. Häufig sind dann schon beträchtliche Schulden angefallen. Aber ein erster Schritt wäre es, sich des Problems zu stellen und Hilfe zu suchen.

Im zweiten Fall benötigt der Familienvater oder auch die Familie möglicherweise professionelle Unterstützung, um zu klären, ob übergangsweise eine staatliche Förderung möglich ist. Zum anderen wird diese Hilfe (leider) oft auch bei der Beantragung von Arbeitslosengeld benötigt.

Die Kreisstelle für Diakonie ist eine Kontakt- und Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe suchen, um aus ihrer

schwierigen Situation herauszukommen. Bei uns wird niemand mit der Begründung abgewiesen, wir seien nicht zuständig. Wir unterstützen die Menschen dabei, ihre Rechte wahrzunehmen. Das kann ein erster Schritt aus der Ausweglosigkeit sein.

Dabei gehört es zu unseren Grundprinzipien, Menschen so beizustehen, dass sie ihre Probleme in eigener Verantwortung selber lösen können.

Antje Odenthal
Leiterin
Kreisstelle für Diakonie





Neue Arbeit Weimar

Mit Lehmsteinen auf dem Weg zum Ökoparadies

Dieses Jahr hielt wieder manche Unwägbarkeit für uns bereit. Planungs- und Finanzierungsänderungen gehörten zu unserem Alltag. Es galt neue Konzepte zu entwickeln, fast wöchentlich Förderanträge zu schreiben und deren Bewilligungen zu erhoffen, personelle Entscheidungen meist sehr kurzfristig, aber dennoch richtig zu treffen und dabei immer vorwärts zu schauen.

Gemeinsam mit der ARGE Weimar/Apolda gelang es uns, die Vielfalt der Arbeitsgelegenheiten für langzeitarbeitslose Frauen und Männer nicht nur in Holzdorf zu stabilisieren. Zu den zahlreichen externen Einsatzstellen im gesamten Diakonischen Zentrum Sophienhaus, in Kirchgemeinden, bei der Caritas oder gemeinnützigen Vereinen kamen neue Kooperationspartner hinzu. Insgesamt haben wir durchschnittlich 120 Frauen und Männer beschäftigt, angeleitet und intensiv sozialpädagogisch begleitet. Unser Standort im Landgut Holzdorf bietet nach wie vor ausreichend Potential für sinnvolle Arbeitsprojekte. Das ist besonders deutlich auf dem Gelände der alten Gärtnerei zu sehen. In der ehemaligen Orangerie des Dr. Krebs hat die 2007 hinzu gewonnene

Bergehoflagerfläche eine Überdachung aus wieder verwendetem Baumaterial erhalten.

Auch am alten Pferdestall wurde angebaut, um die manuelle Lehmsteinfertigung aus der Taufe zu heben: aus Abbruchhäusern oder -scheunen gewonnener Lehm wird hier aufbereitet, mit Dinkelspreu in Formen gestampft und einige Tage luftgetrocknet. Die leicht zu verarbeitenden Steine haben den Praxistest beim Bau des neuen Windfangs am Plattenbau bestanden. Auch bei den ersten Sanierungen im künftigen Ökoparadies haben sie sich bewährt. Am Jahresende war keiner der so hergestellten 900 Lehmsteine mehr im Lager!

Zum Tag der offenen Tür im August konnten sich die zahlreichen Besucher nicht nur mit diesem neuen Produkt und den übrigen Lagerbeständen des Bergehofs vertraut machen. In der Holzwerkstatt folgten viele Gäste aufmerksam den Beratungen und praktischen Vorführungen zum Aufarbeiten von Holzmöbeln. In der Folgezeit erhielten wir Reparaturaufträge und einige Möbelspenden. So manche Gartenbank, Tische, Stühle mit und ohne Geflecht, Schränke u.a. kamen in die Werkstatt, um sie „aufgemöbelt“ wieder zu verlassen.



Einschneidende Änderungen unserer eigenen Raumsituation im Landgut Holzdorf verursachte der kurzfristige Umzug der Altenpflegeschule in den Plattenbau. An den Um- und Rückbauarbeiten wurden wir maßgeblich beteiligt. Allerdings mussten wir unsere Sanitär- und Umkleieräume und die kleine Nähwerkstatt im Erdgeschoß abgeben. Schließlich blieb uns nur wenig Zeit, andere Räume im Austausch dafür nutzbar zu machen. In diesem Zusammenhang trafen wir kurzerhand die Entscheidung, gleich noch mit drei Büros umzuziehen. Auch ein längst benötigter Beratungsraum mit einem neuen Computerarbeitsplatz wurde von uns saniert. Als gelungenes Experiment steht am Ende der praktische Beweis, dass mit Lehmputz die schlechten Eigenschaften von Betonwänden etwas ausgeglichen werden können.

Unsere sonntäglichen Einladungen in die Begegnungsstätte „recycleBar“ wurden gut angenommen. Insbesondere der Osterspaziergang ließ nicht nur die Kapazität des Lehmbackofens, sondern auch unsere personellen Kräfte an die Grenzen gelangen. Nach der Führung durch den verschneiten Park folgte ein regelrechter Ansturm auf Kaffee und Kuchen. Aber auch die Themen Frühjahrsfest mit der Eröffnung der Fahrradsaison im

April, Bücher und Blues mit Michael Lenhardt im Juli, Freilligentag zur Terrassengestaltung im September, Apfelnachmittag mit dem „Apfelpapst“ Dr. Schuricht einschließlich der Dreharbeiten dazu durch Salve TV im November und schließlich der Adventnachmittag zogen viele Gäste nach Holzdorf. Diese öffentlichkeitswirksamen Sonntage verlangen eine intensive Vorbereitung und viel freiwilliges Engagement – zufriedene und interessierte Besucher sind ein schöner Lohn dafür!



*Evelyn Bürge
Bereichsleiterin
Neue Arbeit Weimar*



Weimarer Tafel

Besondere Obhut für Tafelkinder

Die Armut in Deutschland nimmt zu und die soziale Schere geht immer weiter auseinander. Das ist auch bei der Arbeit der Weimarer Tafel zu spüren, die seit zwölf Jahren unter dem Dach der Diakonie arbeitet.

Nach dem Umzug 2007 ist die Weimarer Tafel in diesem Jahr in der Georg-Haar-Straße richtig angekommen. Die Räume sind großzügiger angelegt, so dass das Arbeiten für unsere vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfacher und angenehmer ist. Die Strukturen wurden verändert und machen den Tafelalltag nach innen und außen transparenter.

In der Tafel wird nicht nur materielle Not gelindert. Wir verstehen uns auch als Begegnungsstätte, die es den Menschen ermöglicht, der sozialen Ausgrenzung und Einsamkeit zu entfliehen. Bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen können die Tafelgäste ins Gespräch kommen und neue Bekanntschaften schließen. Wir wol-



len ihnen damit ein bißchen Halt geben und das Gefühl, dass sie von der Gesellschaft nicht fallen gelassen werden. Der zu entrichtende Obolus vermittelt dabei das Gefühl, nicht um Almosen betteln zu müssen

In Zusammenarbeit mit Pastorin Karin Krapp von der evangelischen Kirche in Weimar-West entstand ein Betreuungsprojekt für die Kinder unserer Tafelgäste. Gemeinsam wollen wir den Tafelkindern auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben neben einer sinnvollen Beschäftigung auch Fürsorge und seelsorgerische Hilfe anbieten.

Zu den Höhepunkten des Tafel-Jahres gehörten unter anderem das Schlachtfest, die Verteilung der Erntedankgaben, der Tag der offenen Tür, das Zuckertütenfest, die Vergabe von Nikolaus- und Weihnachtsgeschenken und die traditionelle Weihnachtsfeier im Sophienhaus.

Großer Respekt gebührt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, ohne deren persönliches Engagement die tägliche Arbeit nicht zu bewältigen wäre. Bei

unseren Spendern und Sponsoren möchte ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Wir hoffen, dass die Spendenbereitschaft trotz wirtschaftlich schwerer Zeiten nicht zurückgehen wird.



Cathia Zeh
Leiterin Weimarer Tafel



Sozialkaufhaus MöbiLé

Hilfe für ein paar Euro auch ohne Tafelpass

Erst im Mai – mit einer Segensfeier von Rektor Kramme – eröffnet, könnte das Sozialkaufhaus MöbiLé schon viele Geschichten erzählen. Da ist die alte Frau, deren Rente nicht für einen neuen Kühlschrank reicht und deren Nachbarn ihr zu einem Kühlschrank aus dem Sozialkaufhaus verhelfen. Oder die junge Familie mit vier Kindern, die einen Wasserrohrbruch im Haus hatte, aber keine Versicherung. In unserem Gebrauchtwarenkaufhaus kann jeder günstig einkaufen, unabhängig davon, ob er bedürftig ist oder nicht. Ein Tafelpass ist nicht nötig.

Anfangs bereitete uns der etwas abseits gelegene Standort einige Sorgen. Doch viele Bedürftige kommen aus dem angrenzenden Stadtgebiet Weimar-West und haben damit relativ kurze Wege. Etwa 50 Menschen besuchen uns täglich. Besonders gefragt sind Waschmaschinen, KüchENZEILEN, Herde, Kühlschränke und Sofas mit Schlaffunktion.

Im MöbiLé arbeiten wöchentlich insgesamt 35 Menschen. Davon sind zwei fest angestellt, etwa zehn sind

ehrenamtlich für uns da, es gibt zehn Arbeitskräfte auf Ein-Euro-Basis, zehn Leute, die ihre Sozialstunden im Sozialkaufhaus ableisten und drei Praktikanten.

Im Juni wurde zusätzlich der sogenannte ChairRepair-Shop ins Leben gerufen. Dort konnten sich drei junge Ein-Euro-Jobber aus der Grone-Stiftung ihre Fahrerlaubnis verdienen. Dazu lernten sie Sitzflächen von Stühlen zu beflechten und Sessel zu polstern.

So schafften die jungen Leute den Einstieg in einen normal strukturierten Arbeitsalltag. Nachdem die Förderung für dieses Projekt ausgelaufen ist, planen wir ein Beschäftigungsprojekt für junge Straffällige zusammen mit der „boje“, einem Verein, der jungen Straftätern hilft.

*Anne Katrin Rode
Leiterin
Sozialkaufhaus MöbiLé*





Diakonie Landgut Holzdorf gGmbH

In Holzdorf tut sich was

Im Sommer 2009 ist es zehn Jahre her, dass die Diakonie das Landgut Holzdorf von der Stadt Weimar erworben hat. Der Absicht, dort ein Zentrum für soziale Berufe zu bilden, konnte im vergangenen Jahr ein Stück näher gekommen werden. So hat der Waldkindergarten nun direkt am Park ein neu saniertes Domizil in alten Mauern gefunden. Durch seinen Umzug wurde es möglich, der Fachschule für Altenpflege zwei weitere Klassenräume einzurichten. Diese Klassenräume sind in der alten Plattenbauschule untergebracht. Die ebenfalls im Landgut angesiedelte Neue Arbeit Weimar, die langzeitarbeitslose Menschen beschäftigt, hat tatkräftig dabei mitgeholfen, diese Räume herzurichten.

Die Abteilung Altenpflege des Diakonischen Bildungsinstitutes „Johannes Falk“ (DBI) unterrichtet nun in sieben Klassen über 130 Schülerinnen und Schüler. Alle Beteiligten möchten diesen erfolgreichen Weg fortsetzen. Dazu laufen derzeit Planungen für die weitere bauliche Entwicklung des Landgutes. Der Park wurde auch im vergangenen Jahr wieder durch Arbeitsgelegenheiten der Neuen Arbeit gepflegt. So arbeiten in Holzdorf alle

diakonischen Einrichtungen Hand in Hand. Insgesamt beherbergt das Landgut neben der Geschäftsführung und dem Förderverein, die Ev. Altenpflegeschule „Johannes Falk“ des DBI, die Neue Arbeit Weimar und den Waldkindergarten der Ev. Kindertagesstätte „Sonnenhügel“ in Weimar.

Der Park war, wie auch das Herrenhaus, Schauplatz von vielen großen und kleinen Feierlichkeiten. Leider war es notwendig, einige alte Bäume zu fällen, da sie durch Pilze befallen waren und um zu stürzen drohten.



*Carsten Meyer
Geschäftsführer Diakonie
Landgut Holzdorf gGmbH*



Obdachlosenheim

300 Quadratmeter Blumen für alle Weimarer

Das Jahr 2008 war für die Menschen im Obdachlosenheim Weimar ein eher ruhiges, da die Rahmenbedingungen in unserer Einrichtung recht konstant blieben. Das gilt auch für die Bewohnerzahlen: Bei einer Kapazität von 80 Plätzen war im Schnitt die Hälfte belegt. Erfreulich hierbei ist, dass keine neuen Familien und Ehepaare hinzu kamen.

Es gelang uns, drei ältere Menschen in einem Pflegeheim unter zu bringen.

Mit dem Familien- und Wohnungsamt fanden in diesem Jahr mehrere Gespräche über aktuelle Tendenzen und Erfordernisse in der Wohnungslosenhilfe statt. Auch die neue Sozialministerin Thüringens, Christine Lieberknecht, besuchte im Herbst unsere Einrichtung, um sich über dieses Arbeitsfeld zu informieren.

Das Jahr stand aber auch im Zeichen der Blume. Unser Team beteiligte sich – stellvertretend für wohnungslose Menschen – am Städtewettbewerb „Entente Florale“.

Es entstand ein etwa 300 Quadratmeter großes „Blumenfeld zum Selberpflücken“ direkt vor der Haustür. Dadurch kamen viele Menschen der Stadt Weimar zu uns und nicht wenige ließen eine kleine Spende da. So konnte die Einrichtung dazu beitragen, dass Weimar die Goldmedaille in diesem Wettbewerb erhielt und im nächsten Jahr wieder dabei ist.

An dieser Stelle also schon eine herzliche Einladung an alle, sich einen schönen Blumenstrauß für jeden Anlass bei uns zu holen und auch 2009 Kontakt mit dem Haus und seinen Bewohnern zu halten.



*Tonio Manser
Leiter Obdachlosenheim*





Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind auf einem guten Weg!

Seit drei Jahren wird sehr daran gearbeitet, das Diakonische Zentrum in der Öffentlichkeit besser darzustellen. Mit Erfolg! Die Pressearbeit ist wesentlich intensiver geworden. Die lokalen Zeitungen sind regelmäßig bei uns zu Gast, um aus den Häusern zu berichten, auch in Rundfunk und Fernsehen werden Teile unserer Arbeit vorgestellt.

Das hat vorallem damit zu tun, dass viele Arbeitsbereiche erkannt haben, wie wichtig es ist, die Arbeit in den Medien darzustellen und sie haben sich intensiv damit beschäftigt, welche Themen für die Presse interessant sind, um aufgegriffen und veröffentlicht zu werden.

Wir sind als diakonisches Unternehmen auf einen guten Ruf und positive Darstellung unserer Leistungen in den Medien angewiesen! Der soziale Markt ist hart

umkämpft. Wir können mit der guten Qualität unserer Arbeit in allen Geschäftsfeldern überzeugen und wollen sie gern auch der Öffentlichkeit unter anderem mit diesem Jahresbericht präsentieren.



*Antje Sommer
Bereich
Öffentlichkeitsarbeit*





Gesundheitszirkel

Leckereien und Massagen zum ersten Gesundheitstag

Fünf Jahre nach der Gründung des Gesundheitszirkels im Diakonischen Zentrum gab es im Juni den ersten Gesundheitstag. Das Programm reichte von der Schilddrüsen- bzw. Venendruckmessung über einen Fitnessstest bis hin zu Informationen zur Raucherentwöhnung. Besonders beliebt waren dabei die Wohlfühlmassagen für den Rücken.

Hier war das Interesse so groß, das unter den Interessenten ausgelost werden musste. Sehr guten Anklang fand auch die Aktion: „Mitarbeitende kochen für Mitarbeitende“. Hier wurden gesunde und leckere Salate, Aufstriche und Suppen vorbereitet. Schnell waren die Schüsseln und Töpfe leer – alle waren begeistert! An dieser Stelle darf ich auch noch einmal Danke an die vielen fleißigen Helfer sagen, die diesen Tag so großartig vorbereitet haben. Dazu gehört auch die Barmer Ersatzkasse, die uns schon bei der Planung und Vorbereitung unterstützt hat.

In diesem Jahr wurde zum ersten Mal die Teilnahme der Mitarbeitenden an den gesundheitsfördernden Maßnahmen ausgewertet. Wir waren alle gespannt, wie unser selbst entwickeltes Bonusheft angekommen war. Mit 76 Mitarbeitenden haben sich immerhin 15 Prozent aller Kolleginnen und Kollegen aktiv beteiligt. Die Fleißigsten schafften tatsächlich 100 Punkte! Künftig wollen wir auch die aktivste Einrichtung auszeichnen.

Wir haben vor, unser Bonussystem zu überarbeiten und es ab 2010 auch den Mitarbeitenden aus den neuen Bereichen in Bad Lobenstein anzubieten.

*Brigitta Hornbogen
Personalleiterin und Mitglied im Gesundheitszirkel*





Unsere Spendenkonten:

Diakoniestiftung Weimar
Bad Lobenstein

Sparkasse Mittelthüringen

BLZ 820 510 00

Konto-Nr.: 301 027 510

Diakonie Landgut
Holzdorf

EKK Eisenach

BLZ 820 608 00

Konto-Nr.: 802 225 9



Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein – doch braucht er Brot zum Lebendigsein.

Ohne die tatkräftige Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne Überstunden, ohne die aktive Hilfe von Spendern und Sponsoren wäre unsere Arbeit in dieser Qualität nicht möglich. Diese Menschen und Firmen haben uns und damit anderen geholfen. Wir bitten um Verständnis, dass die nachfolgende Auflistung nicht vollständig sein kann:

Aktion Mensch, ARDESIA-Therme, Autohaus Daimler-Chrysler, Autohaus Schinner, awos Pilates, Axthelm + Zufall, Bäckerei Elmi, Bäckerei Heinemann, Bäckerei Preussel, Bäckerei Reichenbach, Bäckerei Rose, Bäckerei Schmidt, Baubetrieb Barthel, Bergemann, BIGUS GmbH Weimar, Blankenhainer Tafel, boeselt.net, Brasserie Central, Bundesverband Deutsche Tafeln, Burger King, Busunternehmen & Mietwagen Juretzko, Coca Cola, Collax GmbH, Colorviolence, Domal Stadtilm, Edeka-Großhandel, Edeka Herkules-Markt, Edeka-Markt Schoob, Ehrenamtsagentur, Elektrobetrieb Barthel, e-mobile thüringen, evangelische Kirchengemeinde Weimar/Kreissynode, Fahner Obst, Family Frost Peter Thomas, Ferienhof Lückenmühle, Firma Enste Physioform Rhea, Fliesen-Günther, Fliesenlegermeister Böhme, Fliesenmarkt Mortag, Förderverein der Landenbergerschule, Fußbodenbetrieb Lippold, Fruchthandel Geist, Frutos Erfurt, Gastro-Service GmbH, Gaststätte Waldfrieda, Gemüsegroßhandel Alperstedt, Globus Markt Erfurt-Linderbach, Griesson Kahla, Hagebaumarkt Weimar, Heichelheimer AB-LIGmbH, Heizung Marquardt, HistOHRia Verlag, Hotel Leonardo, jobmailing.de, Kalksteinwerk Nohra, Karland Agrarprodukte, katholische Kirchengemeinde, Kaufland Weimar, Kinderboutique Raubold Apolda, Körperbalance J.U. Hoffmann, Kohlhaas & Kohlhaas GbR, Konsum-Genossenschaft Weimar, Lidl-Markt, Lions Club Weimar, mätzig.com, Malermeister Titt, Milchhof Erfurt, Montag Catering GmbH, Nane Adam – Schmuckdesign, OBI Baumarkt, Optiker Zopfs, Penny Markt, Polizeiinspektion Weimar, Proof Druckproduktion Maik Stock, Raiffeisen-Baumarkt, Real Weimar-Süßenborn, Reiterhof Berles, Reproplan, Rewe Franzisky,

Rotary Club, Sanitätshaus Hochheim, Schwimmbadservice Amigo Kaufmann, Share Value Stiftung, Sophien- und Hufeland-Klinikum, Sparkasse Mittelthüringen, Spielwaren Schössler, Tegut Schübel, Thüringer Finanzministerium Abt. Lottomittel, Thüringer Netkom GmbH, Tiefbaubetrieb Gottschalg, Tom Star Alperstedt, TOOM-Verbrauchermarkt, Übersetzungsdienst Hoffmann, UNICEF; **private Spender und Sponsoren u.a.:** Familie Becker, Christoph Heckel, Familie Prof. Hupfer, Barbara Iffland, Lisa Jacobi, Familie Dr. Niehaus, Dr. Sieckmann; **Kultur:** ACC, Buchbinder-Werkstatt, CineStar, Deutsches Bienenmuseum, Deutsches Nationaltheater, Eckardt Welscher, Frauenzentrum, Forum Seebach, Galli-Theater, Norbert Gladis, Dietmar Gummel, Hochschule für Musik, Jugend- und Kulturzentrum mon ami, Kabarett Sinnflut, Klassik Stiftung Weimar, Michael Lenhardt, Lichthaus Kino, Mal- und Zeichenschule, Rudolf Mocka, Mehrgenerationenhaus Weimar-West, Reinhardt Reise Holzdorf, Stadtbücherei, Stadtkirche, Stellwerk, Peter Stechert, Thalia-Buchhandlung, Theater im Gewölbe, Tourist-Information, Trio Mortale; **Öffentlichkeitsarbeit:** adapoe Event- und Studio-technik, awosdesign, bildwerk weimar, Citydruck Erfurt, Druck Bad Blankenburg, Druckerei Schöpfel, Graphik Studio H, LLS Brief & Paket AG, Salve-TV, SiD Design, Glaube und Heimat, Thüringer Allgemeine, Thüringer Landeszeitung, zebraluchs; **Parteien:** CDU-Bürgerbüro, Antje Tillmann (CDU Bundestag-Abgeordnete im, Die Grünen, SPD-Geschäftsstelle; **Stadt Weimar:** Bauhof, Oberbürgermeister Wolf, Schwanseebad, Stadtentwicklungsgesellschaft, Stadtwirtschaft/Stadtwerke, Weimarer Wohnstätte

Statistisches über das Diakonische Zentrum Sophienhaus Weimar

In unseren Einrichtungen
arbeiten 632 Mitarbeitende

Betreut und gepflegt werden in unserem Bereich
Altenhilfe und Diakonie

<i>im Sophienhaus</i>	<i>90 Senioren</i>
<i>im Martin-Luther-Haus Erfurt</i>	<i>71 Senioren</i>
<i>im Maria-Martha Blankenhain</i>	<i>62 Senioren</i>
<i>im Friedrich-Zimmer-Haus</i>	<i>32 Senioren</i>
<i>im Hausschwesternhaus</i>	<i>31 Senioren</i>
<i>im Wohnstift Kloster Donndorf</i>	<i>34 Senioren</i>
<i>im Elfriedenheim</i>	<i>24 Senioren</i>
<i>durch unsere</i>	
<i>Sozialstation Weimar-Blankenhain</i>	<i>700 Kunden</i>
<i>in der ambulanten Demenzgruppe</i>	<i>20 Kunden</i>

Durch die Kreisstelle für Diakonie der
Stiftung Sophienhaus

*bieten wir Beratung und Beistand in der Stadt und
dem Landkreis und sind auch im „Herderhof“ für Sie
erreichbar.*

Wir betreuen zusammen mit der Caritas

<i>im Obdachlosenheim</i>	<i>40 Menschen</i>
<i>im Asylbewerberheim</i>	<i>200 Menschen</i>

Über die Weimarer Tafel werden verteilt

<i>Lebensmittel, Hausrat</i>	
<i>und Möbel an</i>	<i>1500 Erwachsene</i>
<i>davon</i>	<i>700 Kinder</i>
<i>Tafelpässe insgesamt</i>	<i>1200 Kunden</i>

Betreut und gefördert werden durch unseren
Bereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

<i>in den Kindertagesstätten</i>	
<i>Sonnenhügel, Weimar</i>	<i>175 Kinder</i>
<i>(davon 20 im Hort)</i>	
<i>Robert Koch, Weimar</i>	<i>50 Kinder</i>
<i>Johannes Falk, Weimar</i>	<i>53 Kinder</i>
<i>Tröbsdorf</i>	<i>35 Kinder</i>
<i>Sachsenhausen</i>	<i>35 Kinder</i>
<i>Kerspleben</i>	<i>75 Kinder</i>
<i>durch das sozial-</i>	
<i>pädagogische Team</i>	<i>73 Familien mit 152 Kindern</i>
<i>in der sozialen Gruppenarbeit</i>	<i>20 Kinder</i>
<i>in der Tagesgruppe</i>	<i>9 Kinder</i>
<i>im Kompass</i>	<i>9 Kinder</i>

Wir unterrichten, therapieren und fördern

<i>in der Johannes-Landenberger-Schule</i>	<i>113 Kinder</i>
<i>in der ergotherapeutischen Praxis</i>	
<i>in der logopädischen Praxis</i>	
<i>in der Frühförderstelle der Stiftung Sophienhaus.</i>	

Wir bieten Arbeit und Qualifizierung
durch die Neue Arbeit

<i>Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen im Jahres-</i>	
<i>durchschnitt</i>	<i>130 geförderte Arbeitsplätze</i>



Einrichtungen und Kooperationen

■ GESCHÄFTSFÜHRUNG | VERWALTUNG

Hubertus Jaeger
Humboldtstr. 14, 99423 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 24 10 -0
Fax: 0 36 43/ 24 10 -123
Internet: www.diakonie-wl.de
Mail: office@diakonie-wl.de

■ FÖRDEREINRICHTUNGEN

Förderschule „Johannes Landenberger“

Schulleiterin: Andrea König
Schubertstr. 1b, 99423 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 24 10 -772

Praxis für Ergotherapie

Leiterin: Anke Shaw
Ackerwand 17, 99423 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 77 70 13

Praxis für Logopädie

Leiterin: Mandy Hahn
Humboldtstr. 15, 99423 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 24 10 -165

Frühförderstelle

der Stiftung Sophienhaus
Leiterin: Sabine Borchert
Humboldtstr. 15, 99423 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 24 10 -162

■ KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE

Bereichsleiterin: Susann Scheidemantel
Humboldtstr. 15, 99423 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 24 10 -150

Ev. Kindertagesstätte „Sonnenhügel“ mit Waldkindergarten

Leiterin: Gisela Egert
Bonhoeffer Str. 73a, 99427 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 41 88 69

Schulhort „Franz von Assisi“

Leiterin: Annett Hoke
Bonhoeffer Str. 73a, 99427 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 42 08 98

Kindertagesstätte „Robert Koch“

Leiterin: Elke Junk
Steubenstr. 11, 99423 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 90 23 62

Kindertagesstätte Tröbsdorf

Leiterin: Anita Jünger
Marienstr. 10a, 99428 Tröbsdorf
Tel.: 0 36 43/ 90 55 44

Kindertagesstätte „Johannes Falk“

Leiterin: Antje Wieberg
Freiherr-vom-Stein-Allee 25, 99425 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 51 32 35

Ev. Kita „Unterm Regenbogen“

Leiterin: Iris Brieg
Leutenthaler Str. 45a, 99439 Sachsenhausen
Tel.: 0 36 43/ 42 06 28

Kindertagesstätte „Am Jakobsweg“

Leiterin: Heike Bedenik
Zum kleinen Dorfplan 11, 99198 Kerspleben
Tel.: 03 62 03/ 94 13 45

Sozialpädagogisches Team

Leiter: Hans Krech
Erfurter Str. 28, 99423 Weimar
Tel.: 036 43/ 90 18 76

Sozialpädagogische Tagesgruppe

Leiterin: Christina Müller
Bonhoefferstr. 73a, 99427 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 41 88 71

Soziale Gruppenarbeit

Leiter: Erik Schrader
Bonhoefferstr. 24a, 99427 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 49 75 71

Jugendmigrationsdienst (CVJM)

Leiterin: Katrin Kalweit
Freiligrathstr. 16, 99423 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 20 44 05

Schulprojekt „Kompass“

Kontakt: Stefan Köditz
Bonhoeffer Str. 73, 99427 Weimar
Tel.: 0 36 43/ 77 34 68



■ NEUE ARBEIT WEIMAR

Leiterin: Evelyn Bürge
 Otto-Krebs-Weg 7, 99438 Holzdorf
 Tel.: 0 36 43/ 8 71 78 11
 Bergehof: Siegmar Venus

■ WEIMARER TAFEL + SOZIALKAUFHAUS

Leiterinnen: Cathia Zeh und
 Anne Katrin Rode
 Georg-Haar-Str. 14 +18, 99427 Weimar
 Tel.: 0 36 43/ 85 01 70 und 85 01 71

■ TOCHTERGESELLSCHAFT

Altenhilfe Sophienhaus gGmbH
 Geschäftsführer:
 Martin Gebhardt / Hubertus Jaeger
 Trierer Str. 2, 99423 Weimar
 Tel.: 0 36 43/ 24 10 -130

Diakonie-Sozialstation Weimar-Blankenhain

Leiterinnen: Gabriele König / Kerstin Bindel
 Trierer Str. 2, 99423 Weimar
 Tel.: 0 36 43/ 80 01 55

Ambulante Demenzgruppe

Kontakt: Jana Mackrodt
 Trierer Str. 2a, 99423 Weimar
 Tel.: 01 79/ 6 79 28 83

Seniorenpflegeheim Sophienhaus

Leiterin: Ulrike Holitschke
 Trierer Str. 2a, 99423 Weimar
 Tel.: 0 36 43/ 24 10 -850

Seniorenpflegeheim Hausschwesternhaus

Leiter: Erich-Lothar Demuth
 Carl-August-Allee 7, 99423 Weimar
 Tel.: 0 36 43/ 24 03 12

Seniorenpflegeheim Friedrich-Zimmer-Haus

Leiter: Erich-Lothar Demuth
 Eduard-Rosenthal-Str. 24, 99423 Weimar
 Tel.: 0 36 43/ 88 80 50

Betreutes Wohnen Elfriedenheim

Kontakt: Uta Ristau
 Thomas-Müntzer-Str. 34, 99423 Weimar
 Tel.: 0 36 43/ 80 01 55

Seniorenpflegeheim Maria-Martha

Leiterin: Roswitha Heerdegen
 Schulberg 3, 99444 Blankenhain
 Tel.: 03 64 59/ 63 03 01

Seniorenpflegeheim Martin-Luther-Haus

Leiter: Markus Karl
 Blosenburgerstr. 19, 99096 Erfurt
 Tel.: 03 61/ 60 06 81 55

Wohnstift Kloster Donndorf

Leiterin: Kati Krebs
 Im Kloster 2, 06571 Donndorf
 Tel.: 03 46 72/ 6 91 30

Kreisstelle für Diakonie der Stiftung Sophienhaus Weimar

Leiterin: Antje Odenthal
 Moskauer Str. 1a, 99427 Weimar
 Tel.: 0 36 43/ 40 32 16

Bücherstube Weimar West

■ BETEILIGUNGEN

Diakonie Landgut Holzdorf

Geschäftsführer:
 Carsten Meyer/Elisabeth Höfke
 Otto-Krebs-Weg 5, 99438 Weimar-Holzdorf
 Tel.: 0 36 43/ 77 78 80

Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk

Leiterin Altenpflegeschule: Anette Seehase
 Otto-Krebs-Weg 5, 99438 Weimar-Holzdorf
 Tel.: 0 36 43/ 49 64 30

■ KOOPERATIONEN

Obdachlosenheim – Sozialbetreuung mit Caritas

Leiter: Tonio Manser
 Ettersburger Str. 74–78, 99427 Weimar
 Tel.: 0 36 43/ 80 82 73

Asylbewerberheim – Soziale Beratung mit Caritas

Leiterin: Manuela Wenzel
 Ettersburger Str. 112–118, 99427 Weimar
 Tel.: 0 36 43/ 49 79 81



Impressum

Herausgeberin:

Diakonisches Zentrum Sophienhaus Weimar gGmbH
Hubertus Jaeger, Geschäftsführer

Layout & Satz:

<i-D> internet + Design GmbH & Co. KG, Weimar
www.i-d.de

Redaktion:

Antje Sommer

Druck:

Buch- und Kunstdruckerei Keßler GmbH, Weimar
www.druckerei-kessler.de

Fotos:

Archiv des Diakonischen Zentrum Sophienhaus,
Evelyn Bürge, André Domagalla, Ulrike Greim,
Stephanie Günther, Rolf Hofmann, Peter Koellner,
Jörg Siering, Antje Sommer, Cathia Zeh



- | | | | | | |
|---|--|----|---|----|---|
| 1 | Geschäftsstelle / Verwaltung
Stiftung Sophienhaus,
Altenhilfe Sophienhaus gGmbH,
Seniorenheim Sophienhaus,
Sozialstation Weimar-Blankenhain,
Förderschule Johannes-Landenberger | 7 | Weimarer Tafel + Sozialkaufhaus | 17 | Asylbewerberheim |
| 2 | Logopädie/Frühförderstelle | 8 | Kita Johannes Falk | 18 | Kita Sachsenhausen |
| 3 | Kita Robert Koch | 9 | Jugendmigrationsdienst | 19 | Wohnstift Kloster Donndorf |
| 4 | Ergotherapie | 10 | Friedrich-Zimmer-Haus | 20 | Kita Tröbsdorf |
| 5 | Elfriedenheim | 11 | Hausschwesternhaus | 21 | Martin-Luther-Haus Erfurt |
| 6 | Sozialpädagogisches Team | 12 | Kreisstelle für Diakonie mit Bücherstube | 22 | Kita Kerspleben |
| | | 13 | Soziale Gruppenarbeit | 23 | Diakonie Landgut Holzdorf
Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk
Waldkindergarten
Neue Arbeit – Fahrradwerkstatt/recycleBar/Obstdarre |
| | | 14 | Schulprojekt Kompass | 24 | Maria-Martha Blankenhain |
| | | 15 | Kita Sonnenhügel mit Hort
Sozialpädagogische Tagesgruppe | | |
| | | 16 | Obdachlosenheim | | |

